

Schulprofil der Tagesschule Dönberg

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1.	Präambel	2
2.	Beschreibung der Grundschularbeit	3
2.1.	Grundschule	3
2.2.	Schulseelsorge in der Grundschule	3
2.3.	Schule und Gemeinde	4
2.4.	Weltkirche	4
2.5.	Schulleben	4
3.	Beschreibung der Hauptschul- und Realschularbeit	5
3.1.	Hauptschule	5
3.2.	Realschule	6
3.3.	Tagesschulform der Haupt- und Realschule	6
3.4.	Schulseelsorge in der Haupt- und Realschule	6
3.5.	Schulklima	7
3.6.	Unterricht und Erziehung	8
3.6.1.	Die Fächer Kunst, Textilgestaltung und Technik	8
3.6.2.	Wahlpflichtgruppen und Arbeitsgemeinschaften	9
3.6.3.	Wahl- und Differenzierungsmöglichkeiten in der Realschule	9
3.6.4.	Musik	11
3.6.5.	Gesundheitserziehung / Umwelterziehung	12
3.7.	Berufswahlvorbereitung und Wirtschaft	13
3.8.	Sozialpraktikum	14
3.9.	Pädagogische Hilfestellungen	15
3.10.	Schülerverwaltung– weitere Aktivitäten	15
4.	Schul- und Klassenfahrten	16
5.	Elternarbeit	17
6.	Lehrer-Fortbildung	18
7.	Schule und Öffentlichkeit	18
8.	Ausblick	19

1. Präambel

Wir sind eine Grund-, und Hauptschule sowie Realschule in der Trägerschaft des Erzbistums Köln.

Die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen fordert in Artikel 7, Abs. 1: „Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung.“

Als „Katholische Freie Schule“ in kirchlicher Trägerschaft bemühen wir uns, ein christliches Menschenbild in Erziehung und Bildung sichtbar werden zu lassen und den Jugendlichen zu helfen, „ein Leben aus dem Glauben zu führen und sich in der Welt als Christ zu verhalten“ (Schulvertrag).

Die Tagesschule Dönberg ist eine christliche/katholische Schule. Das bedeutet, dass die Bibel und das Evangelium die Grundlage unseres Denkens und Handelns sind, jeder die Möglichkeit bekommt, seine Talente zu entwickeln, jedem persönliche Aufmerksamkeit, Fürsorge und Respekt zusteht, jeder sich verantwortlich und gerecht verhält.

Jeder, der respektiert, wie wir den christlichen/katholischen Glauben leben, ist auf unserer Schule willkommen. Die Identität unserer Schule kommt im Religionsunterricht, den kurzen Morgengebeten, den Schulgottesdiensten, dem Aufgreifen christlicher Feiertage im Unterricht und der Durchführung von Hilfsaktionen, so zum Beispiel für Menschen in Ländern der Dritten Welt, Straßensammlung für das Müttergenesungswerk oder Spendenläufe, zum Ausdruck. Die Tagesschule Dönberg strebt danach eine Schule zu sein, auf der sich *jede Schülerin und jeder Schüler* (im weiteren Text kurz *Schüler*) sicher und respektiert fühlt, aktiv lernt, sich individuell entwickeln kann, Verantwortung zu tragen lernt, passende Begleitung bekommt und einen staatlich anerkannten Schulabschluss macht.

Damit dies gelingen kann, ist es wichtig dass Eltern und Schüler offen sind für die religiöse Grundhaltung der Schule. Von daher liegt es nahe, dass überwiegend katholische Kinder aufgenommen werden. Alle Schüler nehmen am Religionsunterricht teil und beteiligen sich bei Schulgottesdiensten und an anderen religiösen Veranstaltungen.

Auch als „Freie“ Schule sind wir den Aufgaben und Zielen verpflichtet, wie sie in den Richtlinien des Landes vorgegeben sind. Dazu zählen zum Beispiel die Erziehung zu Toleranz, zu demokratischem und sozialem Verhalten. Wir legen Wert auf eine gute Arbeitshaltung, zu der Ordnung, Fleiß, Anstrengung und ein Bemühen um die Sache gehören. Die Jugendlichen erfahren bei uns, dass zum Zusammenleben vieler Menschen Regeln notwendig und einzuhalten sind.

Im Vorwort unserer „Schulordnung“ werden diese Regeln wie folgt begründet:

*Es ist wichtig, dass wir den Alltag in unserer Schule so einrichten,
dass alle sich wohl fühlen können,
dass es gerecht zugeht,
dass die Schwächeren geschützt werden.*

*Dazu braucht man auf jeden Fall: Kinder und Erwachsene,
die gerne in unsere Schule gehen,
die freundlich zueinander sind,
die Zeit füreinander haben.*

In der folgenden Darstellung soll deutlich werden, wie wir unsere Schule organisiert haben, damit „alle sich wohl fühlen“ können.

Zur Besonderheit der Tagesschule Dönberg gehört, dass sie eine Grundschule mit den Klassen 1 – 4, eine Hauptschule mit den Klassen 5 - 10 sowie seit dem Schuljahr 2011/12 (im Aufbau begriffen) eine Realschule umfasst. Diese Realschule wächst bis zum Schuljahr 2016/2017 um jeweils einen Jahrgang.

Es gibt ein Lehrerkollegium, gemeinsame sowie schulformeneigene Schulgremien wie Schulpflegschaft, Schulkonferenz, Lehrerrat, Schul- und Förderverein, worin die Mitglieder den Schülerzahlen entsprechend vertreten sind. Die Schulleitung der Tagesschule Dönberg umfasst alle drei Schulformen.

2. Beschreibung der Grundschularbeit

2.1. Grundschule

Die Grundschule der Tagesschule Dönberg ist die gemeinsame Grundstufe unseres Schulwesens. Unabhängig von der persönlichen Entwicklung sollen die Kinder am Ende der Grundschulzeit über vergleichbare Grundkenntnisse und -fertigkeiten verfügen. Dabei soll es jedem Kind möglich sein, seine individuellen Möglichkeiten, die sehr verschieden sind, bestmöglich zu nutzen. Am Ende der Grundschulzeit sind unsere Schüler gut vorbereitet auf ihren weiterführenden Weg an einer Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Sekundarschule und Gymnasium.

2.2. Schulseelsorge in der Grundschule

Wir, als Katholische Freie Schule, haben Anteil am Verkündigungsauftrag der Kirche und fühlen uns eingebunden in die Gesamtheit der Seelsorge an den heranwachsenden jungen Menschen. Leitlinie ist dabei der Gedanke, die Nöte und Fragen unserer Zeit im Lichte des Glaubens zu betrachten. Besonders angesichts der häufig fehlenden religiösen Erziehung im Elternhaus kommt der schulischen religiösen Erziehung und Unterweisung, vor allem auch in der Grundschule, eine besondere Bedeutung zu.

Lehrerinnen und Lehrer(im weiteren Text kurz *Lehrer*) bemühen sich in Zusammenarbeit mit dem Schulseelsorger/Schulseelsorgerin und den Eltern, Kindern die Freude an Gott, am Glauben und an der Kirche zu vermitteln.

Es zählt zum besonderen Charakter unserer Schule, dass alle Kinder - katholische, evangelische, vereinzelt auch Ungetaufte - während der gesamten Grundschulzeit selbstverständlich am Religionsunterricht teilnehmen. Dadurch soll zunächst grundlegendes religiöses Wissen vermittelt werden. Um aber Glaube und christliche Überzeugungen leben zu können, müssen die Kinder auch zur Auseinandersetzung mit anderen Haltungen und Anschauungen befähigt werden.

Zum Selbstverständnis unserer Schule gehört der regelmäßige (7 bzw. 14-tägige) Schulgottesdienst, der mit den Kindern im Wechsel zwischen den Klassen vorbereitet wird. In der Feier der Eucharistie können wir wichtige Impulse für den Glauben und unser Leben erfahren.

Besondere Gottesdienste feiern wir zur Einschulung, zum Martinstag, im Advent, zu Weihnachten, zur Fastenzeit und Ostern, zum Schulabschluss und zu Ferienbeginn. Dadurch werden festliche Akzente in den Schulalltag getragen. Einzelne Gottesdienste werden als ökumenische Feiern gestaltet. Der evangelische Ortpfarrer wird dazu eingeladen. Auch die Eltern sind dazu stets herzlich willkommen.

Das ewige Gebet wird jährlich mit der Pfarrgemeinde begangen.

Unser Schulalltag beginnt mit einem Schulgebet bzw. einer religiösen Besinnung. Dabei können vielfältige Erfahrungen der Kinder und aktuelle Anlässe aufgegriffen werden.

Alle Lehrer bemühen sich, durch ihr vorgelebtes Beispiel unsere Schüler zum Glauben zu erziehen

2.3. Schule und Gemeinde

Die Lehrer können ihre Aufgabe nur dann wirksam erfüllen, wenn sie von den Familien und der Pfarrgemeinde unterstützt werden. Der Zusammenarbeit von Eltern, Schule und Gemeinde kommt daher eine große Bedeutung zu.

Beispiele dafür sind die Vorbereitung der Erstkommunionkinder und die Vorbereitung von Kindergottesdiensten.

2.4. Weltkirche

Über die Schulgemeinde und die Pfarrgemeinde hinaus wird der Blick der Kinder auf die Weltkirche gelenkt. Dieses geschieht durch die Unterstützung von kirchlichen Hilfswerken (Misereor, Adveniat, Sternsinger-Aktionen) und auch durch eigene Projekte, die jährlich - meist in Zusammenhang mit dem Tag der offenen Tür, Schulfest oder Advent - thematisiert werden.

2.5. Schulleben

Unser Schulleben wird geprägt durch eine Vielzahl wiederkehrender Aktivitäten, Feste und Feiern, die die Grundschulzeit unserer Kinder neben dem Lernen begleiten und bereichern.

Das Schuljahr beginnt mit der Einschulung der Schulanfänger. Gottesdienst und Begrüßungsfeier werden von den übrigen Schülern gestaltet.

Die ersten Höhepunkte im Schuljahr sind der St. Martinszug, der Besuch des Nikolaus und die Adventszeit. Hier finden sich klassenübergreifende Veranstaltungen, zum Beispiel Adventssingen und Bastelnachmittage. Später folgen Karneval und, auf das Jahr verteilt, die Geburtstage der Kinder.

Am Tag der offenen Tür stellt sich die Schule auch nach außen vor und gibt Eltern und Kindern die Möglichkeit, sich zu informieren.

Kurz vor der Einschulung werden die Schulanfänger eingeladen, durch einen Besuch den Unterricht und die Grundschule kennen zu lernen.

Zum Prinzip unserer pädagogischen Arbeit gehört es, dass die Klassenlehrerinnen in vier Jahren den überwiegenden Teil des Unterrichts erteilen. Ergänzt wird der Unterricht durch den Besuch außerschulischer Lernorte, das Angebot von Arbeitsgemeinschaften und die regelmäßig stattfindenden Projekttag. Dazu kommen noch Wandertage und der Schullandheimaufenthalt im 4. Schuljahr.

An den jährlichen Fußballwettkämpfen um den Sparkassen-Cup nehmen unsere Schüler ebenfalls teil. Ebenso an Lese- und Mathematikwettbewerben.

Unser Kollegium engagiert sich bei der Betreuung von Studenten während ihrer Praktika und der Ausbildung von Lehramtsanwärtern.

Es besteht die Möglichkeit, dass Kinder nach dem Unterricht an der Hausaufgabenbetreuung bis 15.00 Uhr teilnehmen. Hier ist Zeit, gemeinsam zu essen, die Hausaufgaben zu erledigen und unter fachlicher Anleitung zu basteln oder zu spielen.

3. Beschreibung der Hauptschul- und Realschularbeit

3.1. Hauptschule

Die Hauptschule vermittelt eine allgemeine Bildung, die sich an lebensnahen Lernsituationen, an konkreten Aufgabenstellungen und am praktischen Handeln orientiert. Die Hauptschule ist für die Schüler vorgesehen, die den Schwerpunkt ihrer Begabungen, Leistungen und Interessen im anschaulichen Denken und im praktischen Umgang mit konkreten Dingen haben. Sie schafft die Voraussetzungen für die Wahl eines Ausbildungsberufes aber auch die Grundlagen für weiterführende Bildungsgänge.

Die Schüler können an unserer Schule alle staatlich anerkannten Abschlüsse der Sekundarstufe I erwerben:

- Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- Sekundarabschluss I nach erfolgreichem Besuch der Klasse 10 Typ A
- Fachoberschulreife ("mittlere Reife") nach erfolgreichem Besuch der Klasse 10 Typ B
- Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch einer gymnasialen

Oberstufe bei Erreichen eines bestimmten Notenschnittes

3.2. Realschule

Die Realschule vermittelt eine erweiterte allgemeine Bildung als Grundlage einer Berufsausbildung oder weiterführender Bildungsgänge. Sie schafft Grundlagen für praktisch orientierte Berufe mit erhöhten theoretischen Anforderungen, in denen auch Aufgaben mit gehobenen Ansprüchen an Selbständigkeit und Verantwortung gestellt werden. Zusätzlich bereitet sie auf zahlreiche schulische Bildungsgänge vor.

Am Ende der Klasse 10 erwerben die Schüler den mittleren Bildungsabschluss (Erwerb der Fachoberschulreife / Fachoberschulreife mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe).

3.3. Tagesschulform der Hauptschule und Realschule

Die Bezeichnung „Tagesschule“ umschreibt, dass die Schüler der Sekundarstufe I in der Woche an fünf Tagen für 36 Unterrichtsstunden in der Schule sind. An drei Tagen (Mo, Mi, Do) findet auch in der Zeit von 14.15 bis 15.45 Uhr Unterricht statt. An den beiden anderen Tagen endet der Unterricht nach der sechsten Stunde um 13.25 Uhr.

Eine Tagesschule hat gegenüber einer Halbtageschule mehr Unterrichtsstunden pro Woche. Diese Mehrstunden werden in erster Linie als Ergänzungsstunden den Hauptfächern zugeordnet. Dies hat zur Folge, dass auf einen Teil der sonst üblichen Hausaufgaben verzichtet werden kann, da sie überwiegend im Unterricht bzw. in der wöchentlichen Arbeitsstunde möglichst selbstständig erfüllt werden können.

Der freie Dienstagnachmittag soll für Aktivitäten und Verpflichtungen neben der Schule (Vereine, Arztbesuche etc.) genutzt werden.

Unsere Schüler können mittags ein preiswertes Essen in der Kantine einnehmen. In der 50-minütigen Mittagspause ist Zeit, um auf den zwei großen Schulhöfen und auf dem Sportplatz miteinander zu spielen. Sport- und Spielgeräte können ausgeliehen werden. Zusätzliche Pausenangebote durch Sporthelfer aus der Schülerschaft ergänzen das Freizeitangebot.

Das erhöhte Maß an gemeinsam verbrachter Freizeit und Unterrichtszeit begründet auch ein gutes Zusammenwachsen der Klassen- und Schulgemeinschaft. Dabei stehen christliche Wertvorstellungen von Zusammenleben im Vordergrund sowie auch die Herausbildung und Pflege allgemeingültiger Tugenden wie Toleranz, Fairness, Friedwilligkeit und Gerechtigkeitssinn.

3.4. Schulseelsorge

Mit Schulseelsorge sind alle Maßnahmen dieser Schule gemeint, mit denen wir, eine Schulseelsorgerin und alle Lehrer, versuchen, bei unseren Schülernden Glauben an Gott zu wecken, zu fördern und sie zu einem Leben im Vertrauen auf Gott zu bewegen.

Verschiedene Feiern und Veranstaltungen unterstreichen die beschriebenen seelsorgerischen Akzente unserer Arbeit. So feiern wir zur Aufnahme in das 5.

Schuljahr, sowie zur Entlassung im 10. Schuljahr besondere Gottesdienste. Begleitend durch das Kirchenjahr finden ökumenische Gottesdienste z.B. zu Beginn der Weihnachts- und Osterferien statt. Dazu sind auch die Eltern eingeladen.

Jeder Schultag beginnt mit einem Gebet oder kurzen Besinnung. Dabei stehen wir, so wie wir sind, mit unserer persönlichen Befindlichkeit vor Gott und vertrauen uns ihm an. In regelmäßigen Gottesdiensten, die von einzelnen Klassen für die verschiedenen Jahrgangsstufen schulformübergreifend vorbereitet werden, erfahren die Schüler wichtige Impulse für ihr persönliches Leben. Jede Eucharistiefeier lädt sie zur Begegnung mit Jesus Christus und zu seiner Nachfolge ein.

Alle Schüler nehmen selbstverständlich am Religionsunterricht teil; viele religiöse Fragen werden aber auch zusätzlich in anderen Fächern aufgegriffen.

In besonderen Zeiten des Kirchenjahres gibt es Aktionen wie die adventliche Gestaltung der Schuleingangshalle, an denen Schüler aller Schulformen freiwillig teilnehmen können.

Einzelne Schüler werden auf ihre Taufe und Erstkommunion in der 5. Klasse vorbereitet.

In außerschulischen Veranstaltungen wie Wallfahrten und Schulentagen versuchen wir, zusätzliche Impulse für das religiöse Leben der Jungen und Mädchen zu geben. Die 6. Klassen nehmen an der jährlichen Wallfahrt aller 6. Klassen erzbischöflicher Schulen nach Altenberg teil. Die Schulentage der 9. Klassen dienen der sozial-charakterlichen und religiösen Fortbildung.

Durch besondere Aktionen wie zum Beispiel Spendenlauf, Weihnachtskartenverkauf, Schulfest, deren Erlös ganz oder teilweise sozialen Zwecken zugeführt wird (u.a. die Unterstützung eines Waisenhauses in Elbasan in Albanien), versuchen wir die Schüler zu mehr Solidarität und christlicher Hilfsbereitschaft zu führen.

Im Kleinen findet sich diese Solidarität auch darin, dass Schüler als Messdiener zum Beispiel bei Beerdigungen und Familiengottesdiensten in der Kirchengemeinde tätig werden.

Im täglichen Miteinander bemühen wir uns um eine positive Atmosphäre, in der die Wertschätzung des anderen mit seinen persönlichen Möglichkeiten und Schwierigkeiten spürbar wird. In dieser Haltung gehen wir auch mit Konflikten um.

3.5. Schulklima

Aufgabe und Ziel ist es, zwischen Lehrern, Eltern und Schülern christliches Miteinander spürbar werden zu lassen. Gegenseitige Achtung und Akzeptanz, Ehrlichkeit und Hilfsbereitschaft sind dabei wichtige Grundlagen.

- Unsere Schule ist ein Haus des Lernens!
Wir möchten in den wichtigsten Lern- und Lebensbereichen elementares Grundwissen vermitteln. Sie dient als solide schulische Basis für eine spätere Berufsausbildung.
- Unsere Schule ist ein Haus des Gespräches!
Die Pflege der Gesprächskultur in allen Fächern befähigt, anderen zuzuhören

und zu argumentieren. Dieses geschieht als Alternative zum Umgang mit vielen neuen Medien, die oft sprachlos sind.

- Unsere Schule ist eine Stätte der Begegnung!
Das erlebte Miteinander von Lehrern und Schülern schafft eine Vertrauensbasis für unterrichtliches Geschehen und stärkt die Glaubwürdigkeit der Erwachsenen in ihrem Eintreten für christliche Wertmaßstäbe und Beurteilungskriterien. In diesem Sinne kommt dem jeweiligen Klassenlehrer der Tagesschule als Bezugsperson eine besondere Bedeutung zu.
- Unsere Schule ist nicht zuletzt eine Schule der Feste und Feiern!
Eine Schule der Feste - von der Messfeier übers Schulfest bis zum Theaterstück der Abschlussfeier und der *school's out party*.

3.6. Unterricht und Erziehung

In der unterrichtlichen Arbeit der Hauptschule kommt den künstlerischen Fächern und dem Bereich der Arbeitslehre große Bedeutung zu. Viele unserer Schüler haben hier ihre spezifischen Begabungen. Deshalb wird in der Profilbeschreibung die Unterrichts- und Erziehungsarbeit in diesen Fächern dargestellt.

3.6.1. Die Fächer Kunst, Textilgestaltung und Technik, Hauswirtschaft

Der Unterricht in den Fächern Kunst, Textilgestaltung und Technik, Hauswirtschaft wird bei halber Klassenstärke (ca. 15 Schülern) in gut ausgestatteten und modernen Fachräumen erteilt. Gleiches gilt für AG- und Wahlpflichtgruppen dieser Fachbereiche (15-20 Schüler). Diese Organisationsform ermöglicht eine bessere individuelle Förderung und erleichtert das soziale Lernen (Kooperation, Arbeitsteilung, Verantwortung, Disziplin, Hilfsbereitschaft usw.). Aus fachlicher Sicht wird die Entwicklung eines Sinns für Werte und kulturelles Erbe angestrebt. Die Analyse der Erscheinungsweise, Wirkungsweise und des Symbolgehalts von Werken der Architektur und Kunstgeschichte vertieft die Kenntnisse und fördert das Verständnis für die Entwicklungsgeschichte allgemein, auch die des christlichen Glaubens.

Die Schulung der Wahrnehmung (bewusstes Sehen/Fühlen/Riechen) ist ein wichtiges Anliegen der Fächer im Medienzeitalter. Durch viel Praxisarbeit und Eigenproduktionen haben auch die Schüler Erfolgserlebnisse, die mit den intellektuellen Ansprüchen anderer Unterrichtsfächer Schwierigkeiten haben.

Es werden Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt, die Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung aufzeigen. Vielfältige Praxisthemen motivieren die Schüler/innen zur Mitarbeit, so zum Beispiel Aquarellmalerei, Drachenbau, Flugmodellbau, Glasmalerei, Drucken, Seidenmalerei, Holzspielzeug, Modellbahnbau.

Im Umgang mit Materialien und Farben wird dabei sehr auf sinnvolle Verwertung und Wiederverwertung sowie auf weitgehende Schadstofffreiheit geachtet.

Die Ausstellungen von Schülerarbeiten tragen zum guten äußeren Erscheinungsbild der Schule bei. Dies gilt auch für die Fest- und Feierdekoration. Öffentliche Wertschätzung und Anerkennung erfahren die Schülerarbeiten auch auf außerschulischen Ausstellungen und durch die Teilnahme an Wettbewerben, so zum

Beispiel bei der Ausstellung Wuppertaler Schulen im Lichthof des Barmer Rathauses 1993; Ausstellung von Schulen des Erzbistums Köln im Maternushaus 1996; Wettbewerb der Wuppertaler Stadtwerke zur künstlerischen Gestaltung von Stromkästen; Skulpturenausstellung im Dönberger Bürgerpark, Wettbewerb zum Eucharistischen Kongress 2013, Bilderinstallation in der Pfarrkirche.

3.6.2. Wahlpflichtgruppen und Arbeitsgemeinschaften

Die Lehrer der Tagesschule Dönberg erleben den Wahlpflichtunterricht und die Arbeitsgemeinschaften als Chance, den besonderen Bildungsauftrag als katholische Schule nachzukommen.

Im Mittelpunkt der Überlegungen steht der Schüler, so wie er uns zur Erziehung anvertraut wird.

Dem Lehrkörper ist bewusst, dass sie Schüler betreuen, die häufig Defizite sehr unterschiedlicher Art mitbringen: Probleme in der sozialen Vorgeschichte, motorische Störungen, MCD-Kinder, Legastheniker, Aussiedlerkinder, Kinder aus Familien mit wirtschaftlichen Problemen usw.

Der Bereich Wahlpflicht und Arbeitsgemeinschaft (AG) ermöglicht es Lehrern und Schülern, persönliche Träume und Vorstellungen gemeinsam zu entwickeln und zu verwirklichen. Hier können Schüler ihre Ideen und Beiträge mit einbringen.

Für die Unterrichtspraxis ergeben sich daraus folgende Resultate:

- wir lernen für das Leben.
- wir lernen miteinander.
- wir erarbeiten handlungs- und praxisorientiert.

Dabei werden wir durch außerschulische Fachleute und deren Angebote (z.B. Segellehrer, Tanzlehrerin, Rechtsanwalt, Berufsberater, bewährte langjährige Mitarbeiter in der Modellbau AG usw.) unterstützt.

3.6.2. Wahl- und Differenzierungsmöglichkeiten in der Realschule

Die Realschule, die in Ganztagesform geführt wird, muss allen Schülern, neben den unserem Schulprofil eigenen besonderen Angeboten, die in NRW vorgesehenen Wahl- und Differenzierungsmöglichkeiten bieten.

Dies bedeutet bei der beabsichtigten Einzigigkeit der Realschule, dass mindestens drei Neigungsschwerpunkte ab Klasse 7 zur Wahl stehen und dabei die 2. Fremdsprache (Französisch) und das Fach Sozialwissenschaften (Sowi) zum Pflichtangebot gehören.

An unserer Realschule sollen drei Wahlmöglichkeiten bestehen. Die Realisierung dieser Wahlmöglichkeiten gelingt, wenn ausgewählten Schülern, die unsere Hauptschule besuchen, ebenfalls eine dieser Wahlmöglichkeiten für deren Wahlpflichtunterricht angeboten werden. Dadurch entstehen zum Beispiel im naturwissenschaftlichen/technischen Bereich Wahlpflichtgruppen, die sowohl von Haupt- wie von Realschülern belegt werden.

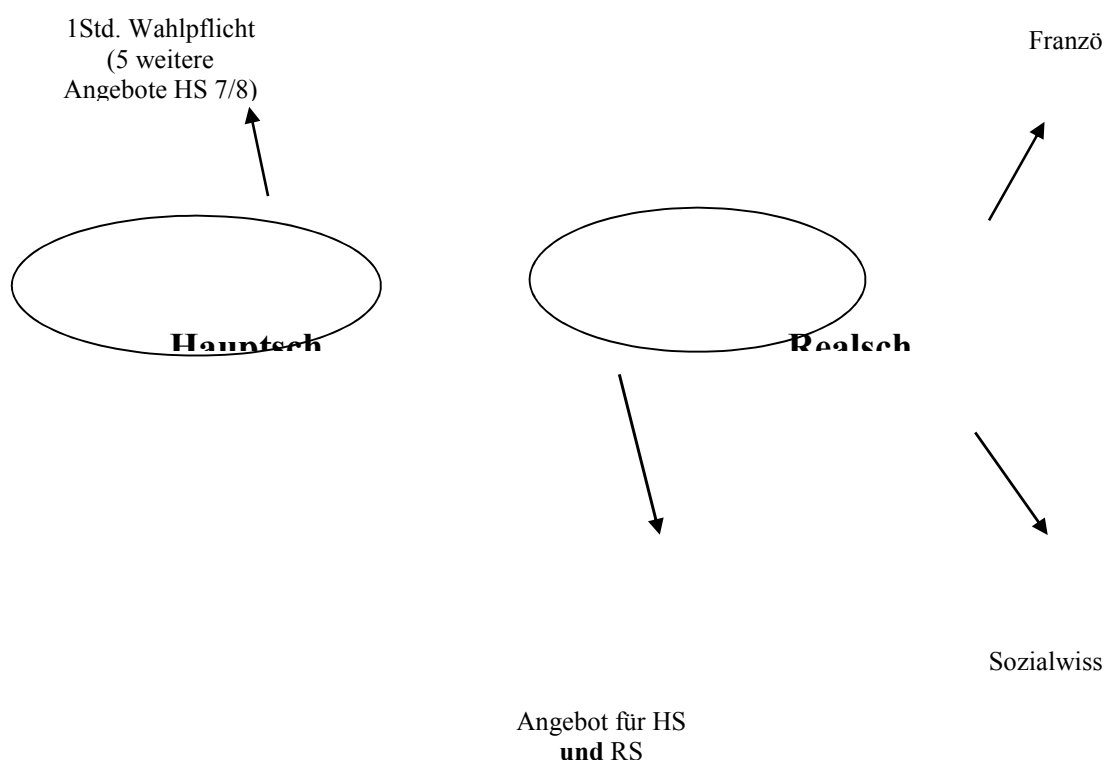
In Anlehnung an die bestehende Praxis an Gymnasien, wo ebenfalls Kurse von

einigen Schülern als mündliches oder anderen Schülern als schriftliches Fach belegt werden, sollen auch die Schüler der neuen Realschule einen Neigungsschwerpunkt als Hauptfach mit Klassenarbeiten belegen, während die Hauptschüler an diesem Unterricht der Fächergruppe II ohne schriftliche Klassenarbeiten und abweichender Versetzungswirksamkeit teilnehmen. Dazu ist es in der Haupt- wie auch Realschule erforderlich, dass dieses Fach verbindlich für die Klassen 7 – 10 gewählt wird.

Dieses wertet den Wahlpflichtunterricht in der HS im Hinblick auf Verlässlichkeit und langfristige Zielorientierung auf. Das Wahlangebot für die beiden Schülergruppen sieht aktuell so aus:

Die Realschüler wählen in Klasse 7 zwischen Französisch, Sozialwissenschaften und Naturwissenschaft/Technik. Dabei steht fest, dass Französisch und Sowi in jedem Fall zustande kommen müssen. Beim dritten Neigungsschwerpunkt wird letztlich die Nachfrage mit entscheidend sein. Das vorhandene Raumangebot entspricht in besonderer Weise auch den Anforderungen der Realschule. Die Fachräume für Biologie, Physik, Chemie, Kunst, Technik und Informatik könnten so optimal genutzt werden.

Graphische Darstellung des Wahlangebotes in der einzügigen Realschule (RS) und bestehenden Hauptschule (HS) in Klasse 7 im Schuljahr 2013/2014:



Weitere Erklärung:

Die Hauptschülerwählen in Klasse 7 zwischen Naturwissenschaft /Technik und den weiteren fünf Angeboten, die gemeinsam mit Klasse 8 der Hauptschule belegt werden.

Dabei ist ihnen und den Eltern nach eingehender Beratung deutlich, dass Naturwissenschaft/Technik dreistündig schulformübergreifend in der Realschule

belegt wird. Diese Entscheidung gilt auch für die Hauptschüler für vier Jahre. Unsere langjährige Erfahrung in der Arbeit der Hauptschule zeigt, dass in allen Jahrgängen für einige dieser Schülereine solches Angebot im Hinblick auf deren weitere individuelle Förderung wünschenswert und sinnvoll ist.

Auf diesem Wege erreicht unsere Realschule die geforderte Vielfalt an Neigungsschwerpunkten und die Hauptschule erhält eine zusätzliche sinnvolle, individuelle Fördermöglichkeit für leistungsstarke Schüler.

Ab Klasse 8 können, wie im Bereich der oben dargestellten Neigungsschwerpunkte, für die Realschüler ein oder zwei Schwerpunkte wie zum Beispiel Hauswirtschaft oder Informatik teils schulformübergreifend am gemeinsamen Standort den Bereich der Ergänzungsstunden in den Fächern D, M und E erweitern. Dieses Angebot kann nach den Stundentafeln für beide Schulformen gemeinsam angeboten werden und erreicht so die notwendige Kursstärke. Auch in diesem Bereich intensiviert diese Zusammenarbeit der beiden Schulen die individuelle Förderung aller Schüler, zumal ein Teil der Hauptschüler ohnehin die Fachoberschulreife (allerdings ohne die zweite Fremdsprache) anstrebt und aus langjähriger Erfahrung auch erreicht.

Das gemeinsame Lernen unserer Hauptschüler und Realschüler am gleichen Schulstandort wird ergänzt durch vielfältige gemeinsame Veranstaltungen wie: gemeinsame Mittagspausenangebote, Schulmessen und Begleitungen durch das Kirchenjahr, gemeinsame Tage religiöser Besinnung (Klasse 9), gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von einem Sozialpraktikum (Klasse 8), der Betriebspraktika (Klasse 9) und Berufsfindungsunterstützungen in Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern.

Alle Schüler der Haupt- und Realschule erwerben den Berufswahlpass und nehmen an einem individuellen Kompetenzcheck teil. Durch diese gemeinsamen Aktivitäten und andere gemeinsame Präventivmaßnahmen soll an unserem Schulstandort das Miteinander der Schüler verschiedener Schulformen im Hinblick auf gegenseitige Akzeptanz und Wertschätzung positiv beeinflusst werden, um so die in unserem Schulprogramm festgelegten Ziele im Hinblick auf ein christliches Menschenbild erreichbar zu machen.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Durchlässigkeit beider Schulen am gleichen Schulstandort, verbunden mit einer zeitnahen und sehr individuellen Beratung der Schülerfamilien, denkbare Versagen oder falsche Schulformwahl nicht zu einem Bruch in der Bildungsbiographie werden lassen.

3.6.3. Musik

Ein Musikfachraum mit Bühneneinrichtung für Theater- und Musikproben steht den Schülern der Klassen 5 – 10 zur Verfügung. Er ist ausgestattet mit einem professionellen Musikband-Equipment, Hi-Fi- und Video- Fernsehanlage und Flügel, sowie Orff-Schlagwerk- Instrumenten. Ferner sind Klassensätze verschiedener Liederbücher und Musikunterrichtswerke für unterschiedliche Altersgruppen vorhanden.

Die musikalische Gestaltung des Schullebens umfasst neben Fest- und Feierngestaltungen (u.a. Schulentlassung, Begrüßung der Schulanfänger, Weihnachten) auch Angebote für Arbeitsgemeinschaften und Wahlpflichtgruppen (Tanzen, Musical, Schulband) und außerschulische Möglichkeiten (z.B. Playback-

Wettbewerb der Stadt Wuppertal).

Musikalische Grundkenntnisse und Fertigkeiten werden in den unteren Klassen vor allem mit Hilfe des Liedgutes vermittelt. Ein breit gestreutes Spektrum schließt auch fremdsprachliche Lieder und Texte religiösen wie auch zeitkritischen Inhalts ein. So soll zum Beispiel die bewusste Auswahl von Liedern dem Schulgottesdienst neue Impulse geben, die Freude am Gottesdienst wecken und nach Möglichkeit auch erhalten. Daher sind Liederproben für die Schulmessen oder Wallfahrten der 6. Klassen nach Altenberg mit teilweise instrumentaler Begleitung durch die Schüler fester Bestandteil des Musikunterrichts der Schule.

Auch im Bereich „Schulband“ haben Spirituals einen festen Bestandteil im Repertoire, so dass auch beim Pfarrfest der benachbarten Gemeinde oder beim alle zwei Jahre stattfindenden Schulfest das „innere“ Erscheinungsbild der Schule deutlich wird.

3.6.4. Gesundheitserziehung / Umwelterziehung

Erziehung zu gesunder Lebensweise ist nicht zuletzt auf Grund veränderter Lebens- und Ernährungsgewohnheiten in der heutigen Zeit ein wichtiges Anliegen unserer Schule.

Fächerübergreifend werden im Sachkundeunterricht, in Biologie, Hauswirtschaft und Sport jeweils typische Aspekte genauer betrachtet.

Der Biologieunterricht zeigt schon den jungen Schülern einen Zusammenhang zwischen gesunder Ernährung und gesundem Körper auf. Ab Klasse 8 wird im Rahmen einer Drogeninformation durch Lehrer und fremde Referenten sowohl Schülern als auch Eltern die Möglichkeit einer ausführlichen Beratung gegeben. In der Sexualerziehung arbeiten wir eng mit „Esperanza“ zusammen.

Zugunsten einer kleineren Gruppenstärke (Klassenteilung) und zur Kompensation der begrenzten Hallennutzungsmöglichkeiten findet der größte Teil des Sportunterrichts wöchentlich zweistündig statt.

Freude an der Bewegung, Sammeln eigener Körpererfahrungen, Leistungsverbesserung und das Erkennen der persönlichen Leistungsgrenzen stehen im Mittelpunkt des Unterrichts. Zu Kreativität und Freude an der Bewegung trägt auch unser großzügig angelegtes Schulgelände (Sporthalle, Gymnastikhalle, Sportplatz, Klettergeräte) mit zahlreichen Pausensportangeboten wie Kicker, Tischtennis, Fußball, Basketball und Völkerball bei. Dies zeigt auch ein Zustandekommen einer freiwilligen Schülersportgemeinschaft (geleitet von an der Schule ausgebildeten Sporthelfern) und ein schulinterner Sport- und Spieletag vor den Sommerferien. Die Zusammenarbeit mit den Sportfreunden Dönberg und die Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben eröffnen weitere Möglichkeiten.

Der Hauswirtschaftsunterricht findet in der Hauptschule von Klasse 7 - 10 jeweils 14-tägig mit halber Klassenstärke (max. 16 Schüler) in unserer Lehrküche statt. Die Realschüler belegen in Klasse 7 und 8 Hauswirtschaft als Arbeitsgemeinschaft und später bei Interesse als Neigungsschwerpunkt. Die Jugendlichen lernen hier eine ausgewogene Ernährung kennen. Ein Zusammenhang von Fehlernährung und Spätfolgen wird verdeutlicht. Zusätzlich können die Schüler Essenskultur, Möglichkeiten gesunden Essverhaltens im sachgerechten Umgang mit

Lebensmitteln bei der Herstellung von Speisen erfahren. Die Schülern erlernen einen verantwortungsvollen und wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln zur Erhaltung der Schöpfung.

Umwelterziehung dient dem gleichen Ziel, wenn im Hauswirtschaftsunterricht Müllvermeidung bei Einkauf und Verbrauch thematisiert wird.

Sparsamer Energieeinsatz in der Lehrküche, Trennung von Restmüll und Papier, Mithilfe beim Sauberhalten der Außenanlagen, Mitarbeit in der Gartenbau-AG (2. Halbjahr) bzw. Bau von Nisthilfen im Technikunterricht aber auch Installationen im Rahmen des Kunstunterrichtes sind Bereiche, in denen Schüler für die Umwelt aktiv werden können. In den Fächern der Naturwissenschaften, aber auch im Bereich Wirtschaftslehre, Erdkunde und Sozialwissenschaften werden immer wieder Fragestellungen aus dem Bereich des sorgsam und bewussten, schonenden Umgangs mit unserer Welt aufgegriffen. Am eigenen Schulgebäude konnten unsere Schüler viele energetische Umbaumaßnahmen und Veränderungen miterleben, die den Energieverbrauch der Schule deutlich reduzieren helfen.

3.7. Berufswahlvorbereitung und Wirtschaft

Wir bemühen uns darum, unsere Schüler frühzeitig an die Arbeits- und Wirtschaftswelt heranzuführen. In enger Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, sollen die Schüler so gut informiert werden, dass sie selbständig und eigenverantwortlich sachkundige Entscheidungen im Prozess ihrer Berufswahl treffen können. An unserer Schule wird dieser Prozess in besonderer Weise durch den Klassenlehrer begleitet. Er kennt seine Schüler in der Regel viele Jahre und kann sie deshalb menschlich und individuell beraten. Die technisch-organisatorische Beratung in Verfahrensfragen wird von Fachleuten im außerschulischen Bereich bzw. vom „Stubo“ in der Berufswahlvorbereitung abgedeckt.

Wir vermitteln im Unterricht, besonders im Wirtschaftslehreunterricht und im Wahlpflichtunterricht ab Klasse 9, Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Schülerbetriebspraktika in Klasse 9 der Reals- und Hauptschule (3 Wochen) und in Klasse 10 Typ A der Hauptschule (2 Wochen) werden im Unterricht intensiv vorbereitet, durchgeführt und anschließend mit allen Schülern gemeinsam ausgewertet.

In der Vorbereitungsphase werden die Schüler durch vielfältige und gezielte Informationen ermuntert, sich ein Berufsfelder für das Praktikum auszuwählen. Die anschließende Suche nach Praktikumsplätzen in Betrieben wird hilfreich unterstützt durch die vorhandenen Elternkontakte zu einzelnen Betrieben und die langjährigen Kontakte der Schule zur örtlichen Arbeits- und Wirtschaftswelt. Wir gewährleisten für jeden Schülerin und jeden Schüler unserer Schule einen Betriebspraktikumsplatz.

Wir vermitteln Kenntnisse, wie man sich richtig um eine Praktikumsstelle bewirbt. Deshalb stellen sich unsere Schüler mit den Unterlagen der Schule persönlich in den Betrieben vor und bewerben sich im Gespräch um ihren Praktikumsplatz.

Eltern und Schülern werden von uns mit Informationen bei der Planung der möglichen Bildungswege beraten.

Besonders wichtig ist der Tagesschule Dönberg die bewährte und langjährige Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit in Wuppertal, der Gesellschaft für berufliche Bildung (gbb) und der Wuppertaler Wirtschaftsförderung.

In den zurückliegenden Jahren waren wir Mitglied im Modellprojekt „Wuppertaler Hauptschulmodell“. Im aktuellen Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAboA) sind wir ab dem Schuljahr 2013/2014 durch „Startklar“ beteiligt. Startklar ist ein Angebot für die Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen und richtet sich an Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 10, die den direkten Übergang in eine Ausbildung anstreben und zusätzliche Unterstützung benötigen.

Aufgaben der Berufsberatung der Agentur für Arbeit:

- Sie informiert Jugendliche und Eltern über Berufe und deren Anforderungen.
- Regelmäßig wird über den Ausbildungsstellenmarkt informiert.
- Sie bietet berufskundliche und berufswahlvorbereitende Schriften an.
- Sie lädt zum Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ) ein.
- Sie hilft durch berufliche Beratung individuelle Entscheidungsfragen zu klären.

3.8. Sozialpraktikum

Das Sozialpraktikum in der Jahrgangsstufe 10 ist fester Bestandteil des Schulprogramms. Der soziale Aspekt steht im Mittelpunkt, denn die Jugendlichen lernen während des Praktikums Menschen und Situationen kennen, die sie in ihrem Alltag eher selten antreffen.

Die Schüler absolvieren ihr zweiwöchiges Sozialpraktikum in verschiedenen sozialen Einrichtungen in Wuppertal und Umgebung. Folgende Einrichtungen boten in den letzten Jahren unseren Schülerinnen und Schülern einen ersten Einblick in die Arbeitswelt sozialer Berufe:

Caritas Altenzentrum St. Suitbertus, Caritas Altenzentrum Augustinus-Stiftung, St. Remigiushaus Wuppertal, Caritas Altenzentrum Paul Hanisch Haus, Dr. Heinrich Feuchter-Stiftung, Krankenhaus St. Josef Wuppertal, Klinik Vogelsangstraße Wuppertal, Roncalli-Kindergarten Wuppertal, Evangelischer Kindergarten Höhenstraße, Integrativer Waldorf-Kindergarten Troxlerhaus, Lebenshilfe Werkstätten Wuppertal, Troxler-Werkstätten Wuppertal.

Während dieses Praktikums können unsere Schüler verschiedene Arbeitsfelder in den verschiedenen Einrichtungen kennen lernen, so zum Beispiel die Pflege, Hauswirtschaft, Verwaltung, Küche, technischer Dienst, Betreuung. Ferner vertiefen sie ihre bis dahin erworbenen Grundkompetenzen in den Bereichen Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Arbeitswille und Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

In der Jahrgangsstufe 7 führt die Tagesschule Dönberg ein Tagespraktikum durch. Alle Schüler absolvieren – in Kooperation mit den benachbarten Troxler-Werkstätten (eine Einrichtung der Behindertenhilfe) – ein eintägiges Praktikum in den Bereichen Werkstatt, Küche und Garten durch. Ein Umgang mit behinderten Menschen ist vielen Schülern bis dahin unbekannt; jetzt können sie sich etwas besser in ihre Situation hineinendenken und manchmal auch deren Sorgen und Nöte besser verstehen.

Neben diesen beiden Praktika zeigen wir das soziale Engagement unserer Schüler zusätzlich dadurch, dass jedes Jahr einige Schüler der 7. und 8. Jahrgangsstufe die Straßensammlung für das Müttergenesungswerk durchführen.

3.9. Pädagogische Hilfestellungen

Im Zusammenleben an unserer Schule ergeben sich oft Situationen, die pädagogisches Handeln, aber auch Beratung in vielerlei Hinsicht sinnvoll erscheinen lassen. Diese Aufgaben haben an unserer Schule einen besonderen Stellenwert. Zum einen sind wir alle in der Schule viele zusätzliche Stunden zusammen, so dass auch verdeckte Konflikte viel stärker offenbar werden können, und zum anderen sind viele unserer Schüler auch gerade deshalb bei uns, weil Eltern und/ oder die Erziehungsberechtigten im besonderen Maße auf die Tagesschulform angewiesen sind.

Unsere Schule bemüht sich um eine intensive Zusammenarbeit mit allen Elternhäusern bzw. Erziehungseinrichtungen zum Wohle unserer Schüler. Wir streben eine effektive Zusammenarbeit mit zuständigen Stellen der Erziehungsberatung (konfessioneller und kommunaler Art), psychologischer und medizinischer Hilfsangebote, Suchtprophylaxe und Verbrechensvorbeugung an. Dabei beraten wir grundsätzlich in erster Linie und vermitteln Hilfsangebote.

Der Klassenlehrer hat an unserer Schule eine besondere Bedeutung, weshalb er so viel Unterricht wie möglich in der eigenen Klasse erteilen soll. Der Stellenwert der Aufgaben des Klassenlehrers wird daran deutlich, dass schon über viele Jahre das Verfügungsstundenpotential unserer Schule in der Sekundarstufe fast ausschließlich den jeweiligen Klassenlehrern zur Verfügung gestellt wird.

3.10. Schülermitverwaltung - weitere Aktivitäten

Die Klassensprecher und ihre Vertreter kommen in der SV alle 6 - 8 Wochen mit dem SV-Lehrer zusammen. Zum Schuljahresende wählen sie einen Schülersprecher und einen Vertreter. Zu deren Aufgabenbereich gehört auch die Teilnahme an den Schulkonferenzen, über deren Ergebnisse sie die SV informieren. Schülervertreter sind in Erziehungsmaßnahmenkonferenzen vertreten.

Die SV wählt zum Schuljahresende den SV-Lehrer für das kommende Schuljahr.

Die regelmäßig stattfindende "School's out-Party" wird durch die SV organisiert.

Immer wieder kommt gerade auch bei älteren Schülern der Wunsch nach mehr Verantwortung auf.

Freiwillige Dienste der Schüler sind ein wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit in Bezug auf die Persönlichkeitsbildung.

Eigenschaften wie Selbstverantwortung, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit werden gefördert und entwickeln sich. Zuerst sei hier die Arbeit unserer Schülerlotsen genannt:

An unserer Schule verrichten ca. 60 Schüler der 8. bis 10. Klassen ihren Dienst als Verkehrshelfer an der Kreuzung Höhenstraße - Am Dönberg. Jeden Schulmorgen kommen hier an der Haltestelle Höhenstraße zwischen 7.40 und 8.02 Uhr ca. 200 Schüler mit Linienbussen und etwa 50 Fußgänger an. Diese Schüler müssen dabei die Straße Am Dönberg im Einmündungsbereich zur Höhenstraße überqueren. Gleichzeitig gibt es ein starkes Fahrzeugaufkommen. So sichern unsere Verkehrshelfer schon seit vielen Jahren (bisher als "Schülerlotsen", jetzt als

"Verkehrshelfer") bei Wind und Wetter erfolgreich die Überquerung dieser Straße. Sie verrichten täglich vorbildlich ihren verantwortungsvollen Dienst.

Andere Schüler übernehmen unter Aufsicht wichtige Aufgaben innerhalb des Schulalltags.

Freiwillige Aktivitäten unserer Schülerinnen und Schüler (Auswahl):

- Mediendienst
- Sporthelfer
- Helfer bei der Essenausgabe
- Physikraumdienst

Außerdem helfen ältere Schüler Grundschulern im Rahmen von Lesestunden.

4. Schul- und Klassenfahrten

Nach Beratung in der Schulkonferenz und in Absprache mit den Lehrern hat sich unsere Schule auf folgenden Rhythmus für Fahrten ausgesprochen und führt sie in der Regel so durch:

- Die Klassen der Grundschule haben im 4. Schuljahr eine Abschlussfahrt. Diese führt für 4 Tage in ein Schullandheim, oft nach Urft in der Eifel.
- In der Klasse 5 und 6 führen die Klassen der Orientierungsstufe eine schulformverbindende Klassenfahrt durch, bei der es in erster Linie um eine Findung und Stabilisierung der Klassengemeinschaften gehen soll. Diese Klassenfahrt findet ihr Reiseziel in der näheren Umgebung.
- In Klasse 7 oder 8 erfolgt eine zweite Klassenfahrt. Ziele der letzten Jahre waren z.B. Dahme (Ostsee), Benersiel, Bilstein, usw.
- Schüler der 9. Klasse nehmen an Tagen der religiösen Orientierung/Schulendtagen teil, die in entsprechenden kirchlichen Jugendhäusern (u.a. in Essen-Kettwig) angeboten werden. Insbesondere Sinnfragen werden in dieser Zeit unter Mithilfe von mehreren Fremdreferenten erörtert.
- Am Schluss der 10. Klasse unternehmen dann unsere Abschlussklassen noch ihre Abschlussfahrt. Diese wurde in den vergangenen Jahren unterschiedlich gestaltet. Fahrten in die Berge, an die See oder nach Berlin sind da zu nennen.

Bei allen Fahrten achten wir auf den abgesprochenen Kostenrahmen, der sicherstellen soll, dass jeder Schüler teilnehmen kann. In Härtefällen hilft der Schulverein unterstützend.

5. Elternarbeit

Wichtiger Bestandteil unseres Erziehungsauftrages ist eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten unserer Schüler.

Über die vorgeschriebenen Zusammenkünfte der Klassenpflegschaften hinaus,

versucht die Schule in kontinuierlicher Zusammenarbeit mit den Eltern des einzelnen Kindes, individuelle Lern- und Bildungsprofile zu erarbeiten, wobei die soziokulturellen Voraussetzungen, die Entwicklungsstufen und Begabungen berücksichtigt werden müssen. Verhaltensauffälligkeiten und situativ bedingte Lernprobleme nehmen in vielen Einzelgesprächen und auch an Elternsprechtagen einen breiten Raum ein. Dabei werden oft, unter Einbeziehung der Eltern, Kontakte zu den Beratungsstellen der Kirchen oder der Stadt hergestellt.

Bei Bastelnachmittagen, Klassenfesten, gemeinsamen Wanderungen, Grillnachmittagen und Stammtischen wird über den engeren schulischen Rahmen hinaus geselliges Beisammensein gepflegt und den Eltern bessere Gelegenheit zum gegenseitigen Kennen lernen gegeben.

Eltern, die ihre Kinder an der privaten katholischen Schule anmelden, wählen diese Schule in freier Entscheidung als Schule für ihre Kinder aus. Mit ihrer Unterschrift unter den Schulvertrag verpflichten sie sich, das besondere Bildungs- und Erziehungsziel der Schule zu achten und an seiner Verwirklichung tatkräftig mitzuwirken. Das geschieht durch die gewählten Elternvertreter in allen Mitwirkungsgremien der Schule wie Klassenpflegschaften, Schulpflegschaft und Schulkonferenz.

Unabhängig davon engagieren sich viele Eltern zum Beispiel bei Basteltreffs in der Grundschule, Hausaufgabenbetreuung, Wandertagen oder Grillfesten in der Schule. Häufig begleiten Väter und Mütter einzelne Klassen bei Unterrichtsgängen oder Ausflügen.

Das große, traditionelle Schulfest, das die Schulgemeinde seit 1973 alle zwei Jahre feiert, ist ohne das große Engagement vieler Eltern nicht denkbar.

Informationsabende zu pädagogischen Fragestellungen wie der Drogenproblematik oder dem Gewaltphänomen werden in der Regel von einer kleineren Schar interessierter Eltern besucht.

Mit finanziellem Beitrag und aktiver Mitarbeit unterstützen viele Eltern die wichtige und langjährig erfolgreiche Arbeit des Fördervereins.

Seit einigen Jahren engagiert sich eine große Elterngruppe und bietet an den „langen Schultagen“ ein abwechslungsreiches Frühstücksangebot an. Sie bieten den Schülern in der ersten großen Pause von 9.40 bis 10.00 Uhr u.a. belegte Brötchen günstig an.

Unsere Schülerbücherei profitiert ebenfalls von einem solchen ehrenamtlichen Einsatz.

In allen Schulformen bieten einzelne Eltern immer wieder Arbeitsgemeinschaften (z. B. Tanzen, Handarbeiten, Gartenbau) an. Auch das Angebot, im Rahmen des Unterrichts einen Segelschein zu erwerben, ist auf die Initiative ehemaliger Eltern zurückzuführen.

Wenn unsere Schule auch weiterhin erfolgreich arbeiten soll, braucht sie auch in der Zukunft aktive und engagierte Eltern, die das Schulleben mitgestalten.

6. Lehrer-Fortbildung

Die Fort- und Weiterbildungsangebote in den einzelnen Fächern und zu pädagogischen Themen werden von den Kolleginnen und Kollegen wahrgenommen. Darüber hinaus besteht innerhalb des Kollegiums ein großes Interesse und Engagement, pädagogische Fragen und Themen aufzugreifen und zu erörtern.

Aus diesem Grund wurden in den letzten Jahren regelmäßig pädagogische Tage zu Themen wie Gewalt, Drogen, Fördern und Fordern, Stimmbildung u. a. durchgeführt, die zum Teil von Kollegen geplant, aber auch von fremden Referenten mitgestaltet wurden. Außerdem fanden zuletzt auch zwei Tage der Besinnung statt, an denen das Kollegium Verbesserungsvorschläge für die pädagogische Arbeit entwickelte.

7. Schule und Öffentlichkeit

Unsere Schule nimmt regen Anteil am Geschehen in der Öffentlichkeit indem sie:

- sich jährlich durch einen „Tag der Offenen Tür“ und Informationstagen darstellt.
- alle zwei Jahre ein attraktives Schulfest feiert.
- durch ständige Teilnahme an Veranstaltungen (auf Stadt- und Landesebene) wie Sportfesten, Lese- und Malwettbewerben, Schülerlotsenwettbewerben, Kunstausstellungen öffentlich präsent ist.

Ein besonderer Ansatzpunkt, unsere Schule und die Öffentlichkeit zusammenzubringen, ist die Arbeitsgemeinschaft „Dönberger Modellbahnfreunde“, die seit 1990 an unserer Schule aktiv ist. Die Mitglieder dieser AG kommen aus der Lehrerschaft, Schülern, Eltern und Interessenten anderer privater Modellbaugruppen. Diese AG hat Ihre Arbeiten bereits auf der Dortmunder Modellbau- Messe und in Fachzeitschriften vorgestellt. Die jährliche Ausstellung zu Beginn des 2. Halbjahres ist eine vielbesuchte Veranstaltung.

Die Verwurzelung mit dem Ortsteil Dönberg und der Gemeinde St. Maria Hilf zeigt sich u.a. durch die Gestaltung des Martinszuges und die Einbindung der Schule bei Kirchenfesten wie Erstkommunion, Firmung, Fronleichnam. Mehrfach im Jahr besuchen Schülergruppen das benachbarte Hospiz. Mit der freiwilligen Feuerwehr Dönberg besteht eine gute Zusammenarbeit.

8. Ausblick

Unsere Schule hat in den letzten Jahren deutliche Veränderungen erfahren. Insbesondere die Neugründung der Realschule 2011 und die damit verbundene Reduzierung der Zügigkeit in der Hauptschule trug dem veränderten Elternwillen Rechnung. In den nächsten Jahren gilt es, diesen Aufbau zu vollenden. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass auch dieser Veränderungsprozess nicht zu einem Abschluss führt, sondern sich die Schullandschaft auch künftig weiter verändern wird.

Zukünftige Schwerpunkte unserer Überlegungen werden unter anderem sein:

Pflege und Verbesserung der Kommunikation und Kooperation von Eltern, Schülern und Lehrern.

Ausgleich von bestehenden Informationsmängeln und damit Reduzierung möglicher Sorgen der Eltern über Vorfälle, Probleme und Veränderungen an unserer Schule.

Intensivierung der Kommunikation innerhalb der Orientierungsstufe mit dem Ziel einer individuellen Laufbahnberatung. Das beinhaltet Gespräche der in den Klassen unterrichtenden Lehrer über Leistungsbereitschaft, Lernvermögen, soziales Verhalten einzelner Schüler. Daraus resultieren Beratungsgespräche mit den Eltern mit dem möglichen Ziel einer außerschulischen Unterstützung, eines Schulwechsels zu anderen weiterführenden Schulen oder zu Halbtagsschulen.

Wie können und müssen wir im Rahmen unseres täglichen Schullebens auf die sich rasant verändernde Medienwelt reagieren, um die Schüler zu einem bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet zu befähigen?

Wenn zur Zeit in der Gesellschaft Inklusion in jedem Bereich angestrebt und gefordert wird, so findet diese Diskussion auch an unserer Schule statt.

Gutes bewahren - weniger Gutes ersetzen - Neues zulassen

In diesem Sinne soll unser Schulprofil fortgeschrieben werden.

Stand September 2013